

**Thema: Die Versöhnungslehre**

**Goldener Text:** 2. Chronik 1: 12, 13

Weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, als du seine Worte gegen diesen Ort und gegen die Einwohner hörtest, und dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, habe ich dich auch erhört, spricht der HERR.

**Wechselseitiges Lesen:** Hiob 22: 21-23, 25-29

- 21 So vertrage dich nun mit ihm und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.  
22 Höre die Belehrung von seinem Mund und nimm seine Reden zu Herzen.  
23 Wirst du umkehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebaut werden.  
Wenn du das Unrecht von deinem Zelt entfernst -  
25 dann wird der Allmächtige dein Gold sein und wie wertvolles Silber.  
26 Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen und dein Gesicht zu Gott aufheben.  
27 Du wirst ihn bitten, und er wird dich hören, und du wirst dein Gelübde bezahlen.  
28 Was du dir vornimmst, lässt er dir gelingen; und das Licht wird auf deinem Weg scheinen.  
29 Denn die, die sich demütigen, wird er erhöhen; wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen.

**Ich lese aus der Bibel:**

1.) 1. Chronik 28: 9

- 9 ...erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele.  
Denn der HERR sucht alle Herzen und versteht das Dichten aller Gedanken. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich für immer verwerfen.

2.) Psalm 63: 1-3, 6, 7

- 1 Gott, du bist mein Gott, frühmorgens suche ich dich. Es dürstet meine Seele nach dir; mein ganzes Wesen verlangt nach dir in einem trockenen und düren Land, wo es kein Wasser gibt.  
2 So schaue ich nach dir aus in deinem Heiligtum, um deine Macht und deine Herrlichkeit zu sehen.  
3 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.  
6 Wenn ich mich zu Bett lege, dann denke ich an dich; wenn ich erwache, dann sinne ich über dich nach.  
7 Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel juble ich.

3.) Micha 6: 8

- 8 ...und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

4.) Psalm 10: 4, 5, 6

- 4 Der Gottlose meint in seinem Stolz, Gott frage nicht danach. Er denkt, es gebe Gott nicht.  
5 Deine Gerichte sind ihm fern; er handelt überheblich gegen alle seine Feinde.  
6 Er spricht in seinem Herzen: ich werde niemals wanken; nie werde ich Not leiden.

5.) Psalm 50: 22

- 22 Begreift doch, die ihr Gott vergesst...

6.) Jakobus 4: 1-4, 6-8, 10

- 1 Woher kommen Kriege und Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht daher: aus euren Begierden, die in euren Gliedern streiten?  
2 Wollt ihr etwas und bekommt es nicht; ihr tötet und neidet und könnt nichts erreichen; ihr streitet und führt Krieg und habt nichts, weil ihr nicht bittet;

- 3 ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Begierden zu verschwenden.  
 4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt  
 Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, der wird Gottes Feind sein.  
 6 Es gibt aber um so reichlicher Gnade. Darum sagt sie: Gott widersteht den Hochmütigen, aber den  
 Demütigen gibt er Gnade.  
 7 So seid nun Gottes untertan. Widersteht dem Teufel, dann flieht er von euch;  
 8 Naht euch zu Gott, dann naht er sich zu euch. Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure  
 Herzen, ihr Wankelmütigen.  
 10 Demütigt euch vor dem Herrn, dann wird er euch erhöhen.

## 7.) Markus 1: 1

- 1 Am Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

## 8.) Matthäus 5: 1-3, 5,6

- 1 Als er aber die Menschenmenge sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger  
 traten zu ihm.  
 2 Und er öffnete seinen Mund, lehrte sie und sagte:  
 3 Glückselig sind, die geistlich arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich.  
 5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen.  
 6 Glückselig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

## 9.) Lukas 18: 9-27

- 9 Dann sagte er zu einigen, die sich einbildeten, gerecht zu sein, und die anderen verachteten,  
 dieses Gleichnis:  
 10 Es gingen 2 Menschen in den Tempel hinauf, um zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.  
 11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst: Ich danke dir Gott, dass ich nicht bin wie die anderen  
 Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.  
 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe.  
 13 Aber der Zöllner stand etwas entfernt, wollte auch die Augen nicht zum Himmel aufheben, sondern schlug  
 an seine Brust und sagte: Gott sei mir Sünder gnädig!  
 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn wer sich selbst  
 erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird  
 erhöht werden.  
 15 Sie brachten auch Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Als es aber die Jünger sahen,  
 fuhren sie sie an.  
 16 Aber Jesus rief sie zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn  
 solchen gehört das Reich Gottes.  
 17 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.  
 18 Und es fragte ihn ein Oberster: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben  
 zu bekommen?  
 19 Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer einem allein, Gott.  
 20 Du kennst die Gebote: Du sollst nicht Ehebrechen; du sollst nicht morden; du sollst nicht  
 stehlen; du sollst keine falschen Aussagen machen; ehre deinen Vater und deine Mutter.  
 21 Er aber sagte: Das habe ich alles getan von meiner Jugend auf.  
 22 Als Jesus das hörte, sagte er zu ihm: Es fehlt dir noch eins. Verkaufe alles, was du hast und gib es  
 den Armen, dann wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir!  
 23 Als er aber das hörte, wurde er sehr betrübt, denn er war sehr reich.  
 24 Als Jesus sah, dass er sehr betrübt wurde, sagte er: Wie schwer werden die Reichen ins Reich  
 Gottes kommen!  
 25 Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher ins Reich  
 Gottes eingeht!  
 26 Da fragten seine Zuhörer: Wer kann dann gerettet werden?  
 27 Er aber sagte: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

## Die Versöhnungslehre

### 10.) Johannes 10: 23-30

- 23 Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher.  
24 Da umringten ihn die Juden und sagten zu ihm: Wie lange hältst du uns noch im Ungewissen? Bist du der Christus, dann sag es uns frei heraus.  
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt es nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, die zeugen von mir.  
26 Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört, wie ich euch gesagt habe.  
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;  
28 und ich gebe ihnen ewiges Leben; und sie werden niemals umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.  
29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.  
30 Ich und der Vater sind eins.

### 11.) Johannes 14: 10

- 10 ...Der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke.

### 12.) Johannes 8: 29

- 29 Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater hat mich nicht allein gelassen, denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.

**Wir lesen nun entsprechende Abschnitte aus dem Buch „Wissenschaft & Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy:**

**1.) 316: 20-23**

Christus stellt den unzerstörbaren Menschen dar, den GEIST erschafft, gestaltet und regiert. Christus veranschaulicht jenes Verschmelzen mit GOTT, seinem göttlichen PRINZIP, das dem Menschen Herrschaft über die ganze Erde gibt.

**2.) 70: 7-9**

Der Mensch ist niemals GOTT, aber der geistige Mensch, zu GOTTES Gleichnis erschaffen, spiegelt GOTT wider. In dieser wissenschaftlichen Widerspiegelung sind das Ego und der Vater untrennbar.

**3.) 588: 9-19**

Ich oder Ego. Göttliches PRINZIP oder GEMÜT, das alles Dasein regiert; Mann und Frau, die in ihren individuellen Charakteren immer unverändert bleiben, ebenso wie Zahlen, die sich nie miteinander vermischen, obwohl sie von einem PRINZIP regiert werden. Alle Dinge in GOTTES Schöpfung spiegeln ein GEMÜT wider und alles, was dieses GEMÜT nicht widerspiegelt ist falsch und irrig, nämlich der Glaube, dass Leben, Substanz und Intelligenz sowohl mental wie materiell seien.

**4.) 281: 14-17**

Das eine Ego, das eine GEMÜT oder der eine GEIST, GOTT genannt, ist unendliche Individualität, die alle Form und Anmut verleiht und die die Wirklichkeit und Göttlichkeit im individuellen geistigen Menschen und in individuellen geistigen Dingen widerspiegelt.

**5.) 250: 6-13**

Die sterbliche Existenz ist ein Traum; die sterbliche Existenz hat keine wirkliche Wesenheit, doch sie sagt: Da bin ich. GEIST ist das Ego, das niemals träumt, aber alle Dinge versteht; das sich niemals irrt und immer bewusst ist; das niemals glaubt, sondern weiß; das niemals geboren wird und niemals stirbt. Der geistige Mensch ist das Gleichnis des Egos. Der Mensch ist nicht GOTT, aber wie ein Lichtstrahl, der von der Sonne kommt, spiegelt der Mensch, die Auswirkung GOTTES, GOTT wider.

**6.) 361: 16-20**

Wie ein Wassertropfen eins ist mit dem Ozean, wie ein Lichtstrahl eins ist mit der Sonne, so sind GOTT und Mensch, Vater und Sohn, eins im Sein. In der Heiligen Schrift lesen wir: Denn in Ihm leben, weben und sind wir.

**7.) 42: 19-21**

Der Glaube, der Mensch habe ein von GOTT getrenntes Dasein oder Gemüt, ist ein aussterbender Irrtum. Diesen Irrtum besiegte Jesus mit der göttlichen Wissenschaft und er bewies dessen Nichts.

**8.) 315: 3-16**

Jener Ausspruch unseres Meisters "Ich und der Vater sind eins" trennt ihn von der scholastischen Theologie der Rabbiner. Sein besseres Verständnis von GOTT war ihnen ein Vorwurf. Er kannte nur ein GEMÜT und erhob keinerlei Anspruch auf irgendein anderes. Er wusste, dass das Ego GEMÜT anstatt Körper ist und dass Materie, Sünde und Böses nicht GEMÜT sind; und sein Verständnis von dieser göttlichen Wissenschaft brachte den Bannfluch seiner Zeit über ihn.

Die entgegengesetzten und falschen Auffassungen des Menschen verbargen vor ihren Sinnen, dass Christus GOTTES Sohn war. Sie konnten seine geistige Existenz nicht wahrnehmen. Ihre fleischlichen Gemüter standen ihr feindlich gegenüber. Ihre Gedanken waren vom sterblichen Irrtum erfüllt statt von GOTTES geistiger Idee, wie sie durch Christus Jesus dargestellt wurde.

**9.) 270: 22-24**

Der Stolz des Priestertums ist der Fürst dieser Welt. Er findet nichts an Christus. Sanftmut und Nächstenliebe haben göttliche Autorität.

**10.) 228: 27-32**

Der demütige Nazarener widerlegte die Annahme, dass Sünde, Krankheit und Tod Macht haben. Er bewies, dass sie machtlos sind. Es hätte den Stolz der Priester demütigen sollen, als sie sahen, wie die Demonstration des Christentums den Einfluss ihres toten Glaubens und ihrer toten Zeremonien weit übertraf.

**11.) 448: 2-5**

Blindheit und Selbstgerechtigkeit klammern sich fest an die Sünde. Als die Klage des Zöllners sich an das große Herz der LIEBE wandte, wurde sein demütiges Verlangen erfüllt.

**12.) 18: 3-12**

Jesus von Nazareth lehrte und demonstrierte das Einssein des Menschen mit dem Vater, und dafür schulden wir ihm endlose Ehrfurcht. Seine Mission war beides, individuell und kollektiv. Er erfüllte sein Lebenswerk in der richtigen Weise, nicht nur, um sich selbst gerecht zu werden, sondern auch aus Erbarmen mit den Sterblichen - um ihnen zu zeigen, wie sie ihr eigenes Lebenswerk erfüllen können, jedoch nicht, um es für sie zu tun, noch um ihnen eine einzige Verantwortung abzunehmen. Jesus handelte unerschrocken, dem anerkannten Augenschein der Sinne entgegen, den Glaubenssätzen und Gebräuchen der Pharisäer zuwider, und er widerlegte alle Gegner durch seine heilende Kraft.

**13.) 19: 17-24**

Jede Qual der Reue und des Leidens, jedes Bemühen um Besserung, jeder gute Gedanke und jede gute Tat wird uns helfen, Jesu Sühnopfer für Sünde zu verstehen und wirksamer zu machen; doch wenn der Sünder fortfährt zu beten und zu bereuen, zu sündigen und betrübt zu sein, dann hat er wenig Anteil an der Versöhnung - an dem Einssein mit GOTT -, denn ihm fehlt die praktische Reue, die das Herz umwandelt und den Menschen befähigt, den Willen der Weisheit zu tun.

**14.) 25: 26-32**

Bedingungsloser Glaube an den Lehrer und all die gefühlsbetonte Liebe, die wir ihm schenken können, werden uns an sich niemals zu seinen Nachahmern machen. Wir müssen hingehen und desgleichen tun, sonst nutzen wir die großen Segnungen nicht, die uns zu verleihen unser großer Meister wirkte und litt. Die Göttlichkeit des Christus wurde in der Menschlichkeit Jesu offenbar.

**15.) 22: 3-22**

Wenn wir ein Pendel zwischen Sünde und der Hoffnung auf Vergebung hin und her schwingen - während Selbstsucht und Sinnlichkeit ständig Rückschritte verursachen -, wird unser moralischer Fortschritt langsam sein.

Wenn die Sterblichen zur Forderung Christi erwachen, machen sie Leiden durch. Das veranlasst sie, wie Ertrinkende kraftvolle Anstrengungen zu machen, um sich zu retten; und durch Christi kostbare Liebe werden diese Anstrengungen von Erfolg gekrönt.

“Erarbeitet euch eure eigene Erlösung” ist die Forderung von LEBEN und LIEBE, denn zu diesem Zweck arbeitet GOTT mit euch. “Handelt..., bis ich wiederkomme!” Wartet auf euren Lohn und “werdet nicht müde, Gutes zu tun”. Wenn eure Bemühungen von furchterregendem Widerstand bedrängt werden und ihr gegenwärtig keinen Lohn erhaltet, so kehrt nicht zum Irrtum zurück und werdet auch nicht träge im Wettlauf.

Wenn der Dampf der Schlacht sich legt, werdet ihr das Gute erkennen, das ihr vollbracht habt, und das bekommen, was ihr verdient. LIEBE befreit uns nicht voreilig aus der Versuchung, denn LIEBE will, dass wir geprüft und geläutert werden.

**16.) 21: 1-5, 9-14**

Wenn WAHRHEIT den Irrtum in deinem Alltag und Lebenswandel überwindet, kannst du schließlich sagen: “Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ... ich bin meinem Glauben treu geblieben”, weil du ein besserer Mensch geworden bist. So haben wir teil an dem Einssein mit WAHRHEIT und LIEBE.

Wenn der Jünger geistig vorankommt, trachtet er danach hineinzukommen. Er wendet sich beständig vom materiellen Sinn ab und schaut auf die unvergänglichen Dinge des GEISTES.

Wenn er ehrlich ist, wird er es von Anfang an ernst nehmen und jeden Tag ein wenig in der richtigen Richtung vorankommen, bis er schließlich seinen Lauf mit Freude vollendet.

**Diese Bibellektion wurde von der Plainfield Christian Science Church Independent erstellt. Sie besteht aus Bibelzitate der Neuen Lutherbibel und entsprechenden Abschnitten aus dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft & Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.**

## 7 Die Versöhnungslehre

**Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:**

Artikel VIII, Abschn. 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten: "Dein Reich komme", Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschn. 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wieder in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschn. 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

**DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION DER INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH  
AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.**

**Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere Webseite [www.PlainfieldCS.com](http://www.PlainfieldCS.com) Vielen Dank fürs Zuhören und auf Wiederhören bis nächste Woche.**